

Bezugs-Preis

In der Hauptpoststelle oder den im Stadtgebiet und den Vororten errichteten Aufgabestellen abgekauft: vierzigpfennig. A. 45. bei gleichmäßiger täglicher Auslieferung ins Haus A. 55. Durch die Post bezogen für Deutschland und Österreich: vierzigpfennig A. 6.—. Drei- täglich Frankaturbindung ins Ausland: monatlich A. 7.00.

Die Morgen-Ausgabe erscheint um 7 Uhr, die Abend-Ausgabe Wochenende um 8 Uhr.

Redaction und Expedition:

Johannesstraße 8.

Die Expedition ist Montag bis unterbrochen geschlossen von früh 8 bis spätestens 7 Uhr.

Filialen:

Otto Stemm's Buchhandlung, Alfredstraße 3 (Paulinum).

Louis Höhne,

Katharinenstraße 14, port. und Königstraße 7.

Nº 78.

Sonntag den 12. Februar 1899.

93. Jahrgang.

Aus der Woche.

Es wird bei uns wohl kaumemanden befallen, sich an Jüttner zu beschweren, weil anstatt der zweihundertmillionen-Anleihe, die das deutsche Reich und Preußen aufgelegt haben, so unzählige vier Milliarden gezeichnet werden sind. Das Ausland ist, was an sich ganz erstaunlich, an dieser Gewinnabwürfung beteiligt und auf die Waffe der Feindschaft mag der Umstand von Einfluss gewesen sein, daß viele Staaten seit fünf Jahren nicht mehr öffentlich an den Weltmarkt appelliert hatten. Ausleihen wurden auch in diesem Zeitraum ausgebracht, jedoch im Stillen bei den Bananen. Daß diese "Gefangenschaft" diesmal nicht empfindlich erachtet wird, ist keineswegs ein seltsames Zeichen, Handel und Industrie ziehen das Kapital mit versteckter Kraft an. Doch aber die öffentliche Suddivision eines ausgedehnten Erfolgs hatte, ist geradezu ein gänzliches Symptom. Nicht so sehr, weil sich dabei die kleinen Beweise mehr bewußtgestellt haben als die Reiche und Preußen gezeigt hat, sondern vor allen Dingen, weil sich herausgestellt, daß im großen Publikum die Rührung, die Sicherheit der Geldanlagen auf Kosten des Zinsertragsverlustes Gewicht beigelegt, noch vorhanden ist. So hat sich denn auch der dreiprozentige "Tropf" wieder bewährt. Der Wertzuvermögenskoeffizient ist zwar niedriger, als er bis vor Kurzem gewesen, aber das hängt gleichfalls mit der guten Lage der Industrie zusammen. Er ist jedoch sehr bedeutend höher, als er bei den Subscriptions zum Beginn des Jahrzehnts gewesen ist, wo freilich viel größere Summen in Betracht kamen. Schließlich hat sich auch die Bevölkerung nicht gerechtfertigt, die Übertragung der ganzen Anleihe an eine einzige Bank könnte den Erfolg gefährden. Die anderen großen Banken haben sich mit einer einzigen Aufnahme an der Unterbringung mittelbar beteiligt. Herr v. Miquel hat, wie bei finanziellen Operationen gewöhnlich, wieder einmal das Recht getroffen. Die politischen Combinationen, die sich an die Bevorzugung der Deutschen Bank, eigentlich an die Person ihres Chefs befreiten, sind natürlich gründlich, dagegen ist es wahrscheinlich, daß dieses erste Goldinstitut deutschen Überseebankern Unternehmungen möglichst noch größere Aufmerksamkeit schenken werde als bisher.

Gegen die Militärvorlage war die Verte der Volkswirtschaft und der Staatsfinanzen von keiner ernsthaft zu nehmenden Seite einsthaft ins Tressen geführt worden, auf die Bewilligung des Hauptheils des Gutwurfs, die Vermeidung der Feldartillerie, in der Commission des Reichstags ist also der Erfolg der Anleihe nicht von Einfluß gewesen. Diese Bewilligung ist trotz der Herren Greif, Müller-Halda, und Engels die Vorläuferin der Genehmigung im Plenum. Daß das Centrum getheilt stimmen würde, wurde vorangesehen. Der Bayer. Sozialer, der bei der Abstimmung nicht angetreten war, hätte ohne Zweifel gleichfalls mit der Opposition gehandelt. Die bayerischen Clerikalen werden sich überwältigt mit sehr wenigen Ausnahmen gegen die Vorlage erklären, von der Gesamtheit des Centrums aber nur eine Anzahl, welche das Bestandteile einer endgültigen Weisheit nicht gefährdet. Herr Greif hat übrigens ausdrücklich angegeben, daß seine Personen mit keinem und diese Stellungnahme damit begründet, daß noch kein liberalistischer Punkt über die politische Verte sprechen werden sei. Das kann noch nachgegeben werden. Vielleicht überzeugt sich der württembergische Centrummann sogar noch von der vorläufigen und beweisen Hinkomplizität des von der Regierung beigebrachten technischen Materials. Daß Deutschland nach

dieser Vermehrung der Feldartillerie Frankreichs oder Russlands etwas überlegen sein wird, ist so lange kein Grund zur Ablehnung, da die Möglichkeit, die französische und die russische Armee abwehren zu müssen, nicht gewandert ist. Daß die Überlegenheit in der wichtigen Waffe nicht nur eine Freundschaftsgarantie, sondern auch ein bedeutender moralischer Faktor im Kriege ist, das der Kriegsminister in der Commission überzeugend dargelegt. Er erwartete, man müßte sich immer im Rechte zu erhalten suchen. Dies sei zum Beispiel durch die technische Überlegenheit der neuen Geschütze erreicht. Der Vorschlag, der jetzt zu gewinnen scheint, könne in den nächsten Jahren weiter von Frankreich noch von Russland eingeholt werden. Das Bewußtsein der Überlegenheit gewährt aber die beste Chance für den Sieg. Unabhängig ist es von nicht geringer Bedeutung, daß selbst der Abgeordnete Müller-Halda die Artillerieverschärfung Österreichs und Italiens als ungerecht bezeichnete mußte. Vielleicht befehlt er, der Freund Österreichs, sich schon deshalb noch zur Vorlage.

Das preußische Abgeordnetenhaus hat mehrere Sitzungen mit einer ganz Deutschland interessierenden Debatte über die Rentenpolitik abgeschlossen. Sehr frischbar ist sie nicht gewesen und konnte sie kaum sein. Denn die Galantries ist eine alle hochsensitiven Söhne bezeichnende, verhältnismäßig neue und verantwortlich vorübergehende Erziehung. Wie lange ist es her, seit die Socialdemokratie mit der Theorie des Arbeiterschreitens Armeen als einer naturnotwendigen Folge der bestehenden Sozialordnung bestreite mussten? Konnte Einfühlendes Geschändenungen auf einen augenscheinlichen Zustand zu applicieren, gest als nicht an. Die vorgelegten "neuen Mittel", wozu eine Beschränkung der Freiheitigkeit in irgend einer Form natürlich nicht gehört, werden, wenn überhaupt, erst wirksam werden, wenn die bestehende Arbeiterschreite vorübergegangen sein wird. Herr v. Miquel sieht das Fortschreiten der jungen Leute auf dem Lande durch Erhöhung des landwirtschaftlichen Alters nicht für eine Verbesserung der Freiheitigkeit anzurechnen. Es wäre es aber, weil in einem anderen Falle als eben jenes bestreitbar. Mit der Verbesserung des Unterrichts hätte eine solche Maßregel nichts zu thun, sondern mit dem Gegenenteil. Selbst der Landwirtschaftsminister von Hammerstein hat sich nur in recht bedingt unterrichtsfreudiger Weise aufgeworfen, obwohl er die aus historisch der Arbeiterschreite weit besser gestellte Landwirtschaft des Westens der östlichen als Muster hinstellte. Der preußische Westen ist aber im Landwirtschaftsdenken des Ostens weit überlegen. Was gestern und vorgestern in Berlin über oder gegen den Unterricht im Lande vorgebracht wurde, war in den heutigen und abzüglichen Jahren unzählige Male in München, in der Kammer, zu hören. Die Vorführer der Verringerung der Schulausgaben waren damals vorwiegend die Vertreter des Centrums, das jetzt den Bauernbundes zugefügt ist. Und führt eben dieses Bauernbundes ein Kraut, die im Interesse der Bauernkinder über unzulängliches Prosonunterricht klagen. Darüber sollte man nachdenken und ebenso über den Umstand, daß der Minister, der sich am gleichzeitigen gegen die Überfertigung durch das Staatsschulamt äußerte, ein Nationalpolizei ist.

Die Presse des Herrn v. Miquel ist sich sehr unzufrieden darüber, daß die nationalliberale Presse Preußens die braunschweigische Eisenbahn angesetzte vom deutlichen Standpunkt betrachtet, und über die Ankündigung, daß das Gleiche im Landtage von Seiten der nationalliberalen Fraktion geschehen werde. Der Vorschlag gipfelt darin, daß

man Braunschweig nicht als Ausland betrachte, und wird deshalb gerade von unseren Freunden leicht ertragen werden. Auf jeden Fall ist es, einer solchen Aufstellung im Lager des Herrn v. Miquel zu begegnen, die dieser Tage in der Deutschen Nationalpolitik ist wieder eine großartige Despotisierung des Kreislandes durch Schleswig-Holstein zu verzeichnen. Während einer Reihe Verhandlungen, die die Partei und Genossen entzündeten, unter 100 Teilnehmer zählte, hatte eine Versammlung von gegen 1500 Männern das Verhalten des Herrn v. Miquel billigt.

Am 7. Februar ist der bayerische Landtag zu einer außerordentlichen Tagung zusammengekommen. Es soll Grundsätzlich, nämlich die particularen Justizgesetze den Bürgerlichen Gesetzgebung anpassen und sloban das direkte Steuerwesen reformieren. Letzteres wird gelingen, schon weil es gelingen muß, die Aussichten der Steuerregele hingegen sind nicht glänzend. Der, wie dies in Bayern möglich und bei den großen Aufzügen üblich, außerhalb der Sessien arbeitende Finanzausschuß hat eine nicht gerade willkommene geheime Regierungsvorlage in einer Weise modifiziert, die den Widerspruch aller Nichtlandwirke herausfordert. Bayern hat seine allgemeine Einkommensteuer, sondern Ertragsteuern und dazu eine Steuer von Einkommen, das nicht aus Grund und Gebäude besteht, oder aus Gewerbe- oder aus Kapitalrente gezogen wird. Die Grund- und Hausteuern soll nun erweitert werden. Nur ungeredete Steuern aber bedeutet erhöht werden. Nur ungeredete Steuern empfiehlt man die dem Gewerbe zugedachte Mehrbelastung. Diese Action wird politisch sehr complicirt durch den Umstand, daß in diesem Sommer die sechsjährige Legislaturperiode des Landtages abläuft, die delicate Steuerfragen also in die Wahlbewegung, oder die Wahlbewegung in die Steuergesetzgebung hineinragen. Der Regierung scheint dies nicht unangenehm zu sein, doch ist ihr kaum zu trauen, daß sie die Steuerreformangelegenheit aus durch vor dem angelastigten untermontierten Ministerstaat-Klamme befreit bleibt; der Merkmalen kommt wird der Erreichung eines bayerischen Senats nicht nachzuhören lassen. Man sollte davon denken, daß gerade dieses Beispiel gezeigt ist, daß sozialistische Schlagworte von der "Klassenjustiz" zu widerlegen, weil es zeigt, daß auch solche Juristen, die nicht vom Staate bestoßen werden, sondern selbst in freier Tätigkeit ihren Gewerben nachgehen, den Armen undarmen eben zu ihrem Rechte verbüßen wollen, wie Deutszen, die hohe Gehältern für eine Consultation oder für die Einleitung eines Prozesses zu zahlen im Staande sind. Es ist dies wieder ein eindrucksvolles Beispiel dafür, daß der soziale Sinn ganz und gar nicht von der Begründung von der sozialistischen Partei abhängig ist.

C. H. Berlin, 11. Februar. (Ein nachahmenswertes Beispiel.) Die Berliner Rechtsanwälte sind im Begriffe, eine Einrichtung ins Leben zu rufen, die den deutschen sozialen Fragen kein Raum und Nachahmung verdient. Eine Commission des Berliner Anwaltsvereins hat beschlossen, dem Berufe die Errichtung eines Rechtsauskunfts-Büros aus für Unbermittelte zu empfehlen; und es ist wohl anzunehmen, daß der Verein dem Vorschlag zustimmen wird. Das Schubbüro soll zunächst die Errichtung von Rath und den Entwurf von Eingaben an gerichtliche Behörden gewähren; vielleicht wird später, wenn die Einrichtung sich bewährt, die Thätigkeit des Büros noch erweitern. Durch die Errichtung eines derartigen Büros kann einmal armen Leuten, die auch in den einfachsten Sachen nicht mit den Schritten, die sie zu thun haben, Verstand wissen, zu ihrem Rechte verholfen werden.

Deutsches Reich.

C. H. Berlin, 11. Februar. Den kaiserlichen Civilbeamten in Deutschland ist fall bestimmt ein militärischer Rang nicht mehr beigelegt werden. Die betreffende Kabinettsordnung ist auf verschiedene Berichte des Generalkonsuls zurückzuführen, die von den Unzuträglichkeiten, welche die militärische Uniformierung aller Beamten zur Folge hat, nichts verschwinden. Generalmajor Liebet hat damit allen Europäern, die im Deutschtatika leben und wirken, einen Beamten zu sein, einen großen Dienst geleistet; dann sie mögen von den neuen Geboten erfreut, daß nur blanke Knöpfe und ein Schleppkäppchen Ansehen geben. Nur wer mit dieser Kette auftreten konnte, war in den Augen der Einwohner ein "großer Herr", selbst der Unterkapitän; jeder Andere dagegen, selbst der meiste herrschende Kaufmann und

wieder; sie kann zweitens dem Treiben der Winkelaufläufen zwielichtigen Verdacht thun. Bei dem geplanten Bureau kann man sich daraus verabschieden, daß es den Rath in freier Weise geben und daß es oft genug ungeliebte Streitigkeiten verhindern wird. Die Winkelaufläufen lassen sich nicht nur die Eingaben, die sie entwerfen, entziehen, sondern sie werden, wenn sie im Rath gestellt werden, ob ein Prozeß angezeigt werden soll, noch regelmäßig dazu zwecken, weil sie selbst von Unbermittelten etwas heranzubringen wissen. Schließlich ist es natürlich noch ein großer Unterschied, ob der Rath von einem wirklichen Juristen erhebt wird oder von einer Verhältnisfreiheit von durchaus unregelmäßiger Bildung und von einem sehr lädierten Juristen. Die gerichtlichen Behörden können die Errichtung des Büros nur mit Dank begrüßen, denn es bedeutet für sie eine große Erfahrung an Zeit und Mühe, wenn Eingaben sachgemäß abgelegt sind. Ist die Begründung des Büros höchst nachadvanceniert, so muß man allerdings zugeben, daß das Büro nicht überall so leicht nachgezogen werden kann, wie in Berlin. Die Sprache der in das Büro deputierten Anwälte soll zweitens dem Treiben der Winkelaufläufen zwielichtigen Verdacht thun. Bei dem geplanten Bureau kann man sich daraus verabschieden, daß es den Rath in freier Weise geben und daß es oft genug ungeliebte Streitigkeiten verhindern wird. Die Winkelaufläufen lassen sich nicht nur die Eingaben, die sie entwerfen, entziehen, sondern sie werden, wenn sie im Rath gestellt werden, ob ein Prozeß angezeigt werden soll, noch regelmäßig dazu zwecken, weil sie selbst von Unbermittelten etwas heranzubringen wissen. Schließlich ist es natürlich noch ein großer Unterschied, ob der Rath von einem wirklichen Juristen erhebt wird oder von einer Verhältnisfreiheit von durchaus unregelmäßiger Bildung und von einem sehr lädierten Juristen. Die gerichtlichen Behörden können die Errichtung des Büros nur mit Dank begrüßen, denn es bedeutet für sie eine große Erfahrung an Zeit und Mühe, wenn Eingaben sachgemäß abgelegt sind. Ist die Begründung des Büros höchst nachadvanceniert, so muß man allerdings zugeben, daß das Büro nicht überall so leicht nachgezogen werden kann, wie in Berlin. Die Sprache der in das Büro deputierten Anwälte soll zweitens dem Treiben der Winkelaufläufen zwielichtigen Verdacht thun. Bei dem geplanten Bureau kann man sich daraus verabschieden, daß es den Rath in freier Weise geben und daß es oft genug ungeliebte Streitigkeiten verhindern wird. Die Winkelaufläufen lassen sich nicht nur die Eingaben, die sie entwerfen, entziehen, sondern sie werden, wenn sie im Rath gestellt werden, ob ein Prozeß angezeigt werden soll, noch regelmäßig dazu zwecken, weil sie selbst von Unbermittelten etwas heranzubringen wissen. Schließlich ist es natürlich noch ein großer Unterschied, ob der Rath von einem wirklichen Juristen erhebt wird oder von einer Verhältnisfreiheit von durchaus unregelmäßiger Bildung und von einem sehr lädierten Juristen. Die gerichtlichen Behörden können die Errichtung des Büros nur mit Dank begrüßen, denn es bedeutet für sie eine große Erfahrung an Zeit und Mühe, wenn Eingaben sachgemäß abgelegt sind. Ist die Begründung des Büros höchst nachadvanceniert, so muß man allerdings zugeben, daß das Büro nicht überall so leicht nachgezogen werden kann, wie in Berlin. Die Sprache der in das Büro deputierten Anwälte soll zweitens dem Treiben der Winkelaufläufen zwielichtigen Verdacht thun. Bei dem geplanten Bureau kann man sich daraus verabschieden, daß es den Rath in freier Weise geben und daß es oft genug ungeliebte Streitigkeiten verhindern wird. Die Winkelaufläufen lassen sich nicht nur die Eingaben, die sie entwerfen, entziehen, sondern sie werden, wenn sie im Rath gestellt werden, ob ein Prozeß angezeigt werden soll, noch regelmäßig dazu zwecken, weil sie selbst von Unbermittelten etwas heranzubringen wissen. Schließlich ist es natürlich noch ein großer Unterschied, ob der Rath von einem wirklichen Juristen erhebt wird oder von einer Verhältnisfreiheit von durchaus unregelmäßiger Bildung und von einem sehr lädierten Juristen. Die gerichtlichen Behörden können die Errichtung des Büros nur mit Dank begrüßen, denn es bedeutet für sie eine große Erfahrung an Zeit und Mühe, wenn Eingaben sachgemäß abgelegt sind. Ist die Begründung des Büros höchst nachadvanceniert, so muß man allerdings zugeben, daß das Büro nicht überall so leicht nachgezogen werden kann, wie in Berlin. Die Sprache der in das Büro deputierten Anwälte soll zweitens dem Treiben der Winkelaufläufen zwielichtigen Verdacht thun. Bei dem geplanten Bureau kann man sich daraus verabschieden, daß es den Rath in freier Weise geben und daß es oft genug ungeliebte Streitigkeiten verhindern wird. Die Winkelaufläufen lassen sich nicht nur die Eingaben, die sie entwerfen, entziehen, sondern sie werden, wenn sie im Rath gestellt werden, ob ein Prozeß angezeigt werden soll, noch regelmäßig dazu zwecken, weil sie selbst von Unbermittelten etwas heranzubringen wissen. Schließlich ist es natürlich noch ein großer Unterschied, ob der Rath von einem wirklichen Juristen erhebt wird oder von einer Verhältnisfreiheit von durchaus unregelmäßiger Bildung und von einem sehr lädierten Juristen. Die gerichtlichen Behörden können die Errichtung des Büros nur mit Dank begrüßen, denn es bedeutet für sie eine große Erfahrung an Zeit und Mühe, wenn Eingaben sachgemäß abgelegt sind. Ist die Begründung des Büros höchst nachadvanceniert, so muß man allerdings zugeben, daß das Büro nicht überall so leicht nachgezogen werden kann, wie in Berlin. Die Sprache der in das Büro deputierten Anwälte soll zweitens dem Treiben der Winkelaufläufen zwielichtigen Verdacht thun. Bei dem geplanten Bureau kann man sich daraus verabschieden, daß es den Rath in freier Weise geben und daß es oft genug ungeliebte Streitigkeiten verhindern wird. Die Winkelaufläufen lassen sich nicht nur die Eingaben, die sie entwerfen, entziehen, sondern sie werden, wenn sie im Rath gestellt werden, ob ein Prozeß angezeigt werden soll, noch regelmäßig dazu zwecken, weil sie selbst von Unbermittelten etwas heranzubringen wissen. Schließlich ist es natürlich noch ein großer Unterschied, ob der Rath von einem wirklichen Juristen erhebt wird oder von einer Verhältnisfreiheit von durchaus unregelmäßiger Bildung und von einem sehr lädierten Juristen. Die gerichtlichen Behörden können die Errichtung des Büros nur mit Dank begrüßen, denn es bedeutet für sie eine große Erfahrung an Zeit und Mühe, wenn Eingaben sachgemäß abgelegt sind. Ist die Begründung des Büros höchst nachadvanceniert, so muß man allerdings zugeben, daß das Büro nicht überall so leicht nachgezogen werden kann, wie in Berlin. Die Sprache der in das Büro deputierten Anwälte soll zweitens dem Treiben der Winkelaufläufen zwielichtigen Verdacht thun. Bei dem geplanten Bureau kann man sich daraus verabschieden, daß es den Rath in freier Weise geben und daß es oft genug ungeliebte Streitigkeiten verhindern wird. Die Winkelaufläufen lassen sich nicht nur die Eingaben, die sie entwerfen, entziehen, sondern sie werden, wenn sie im Rath gestellt werden, ob ein Prozeß angezeigt werden soll, noch regelmäßig dazu zwecken, weil sie selbst von Unbermittelten etwas heranzubringen wissen. Schließlich ist es natürlich noch ein großer Unterschied, ob der Rath von einem wirklichen Juristen erhebt wird oder von einer Verhältnisfreiheit von durchaus unregelmäßiger Bildung und von einem sehr lädierten Juristen. Die gerichtlichen Behörden können die Errichtung des Büros nur mit Dank begrüßen, denn es bedeutet für sie eine große Erfahrung an Zeit und Mühe, wenn Eingaben sachgemäß abgelegt sind. Ist die Begründung des Büros höchst nachadvanceniert, so muß man allerdings zugeben, daß das Büro nicht überall so leicht nachgezogen werden kann, wie in Berlin. Die Sprache der in das Büro deputierten Anwälte soll zweitens dem Treiben der Winkelaufläufen zwielichtigen Verdacht thun. Bei dem geplanten Bureau kann man sich daraus verabschieden, daß es den Rath in freier Weise geben und daß es oft genug ungeliebte Streitigkeiten verhindern wird. Die Winkelaufläufen lassen sich nicht nur die Eingaben, die sie entwerfen, entziehen, sondern sie werden, wenn sie im Rath gestellt werden, ob ein Prozeß angezeigt werden soll, noch regelmäßig dazu zwecken, weil sie selbst von Unbermittelten etwas heranzubringen wissen. Schließlich ist es natürlich noch ein großer Unterschied, ob der Rath von einem wirklichen Juristen erhebt wird oder von einer Verhältnisfreiheit von durchaus unregelmäßiger Bildung und von einem sehr lädierten Juristen. Die gerichtlichen Behörden können die Errichtung des Büros nur mit Dank begrüßen, denn es bedeutet für sie eine große Erfahrung an Zeit und Mühe, wenn Eingaben sachgemäß abgelegt sind. Ist die Begründung des Büros höchst nachadvanceniert, so muß man allerdings zugeben, daß das Büro nicht überall so leicht nachgezogen werden kann, wie in Berlin. Die Sprache der in das Büro deputierten Anwälte soll zweitens dem Treiben der Winkelaufläufen zwielichtigen Verdacht thun. Bei dem geplanten Bureau kann man sich daraus verabschieden, daß es den Rath in freier Weise geben und daß es oft genug ungeliebte Streitigkeiten verhindern wird. Die Winkelaufläufen lassen sich nicht nur die Eingaben, die sie entwerfen, entziehen, sondern sie werden, wenn sie im Rath gestellt werden, ob ein Prozeß angezeigt werden soll, noch regelmäßig dazu zwecken, weil sie selbst von Unbermittelten etwas heranzubringen wissen. Schließlich ist es natürlich noch ein großer Unterschied, ob der Rath von einem wirklichen Juristen erhebt wird oder von einer Verhältnisfreiheit von durchaus unregelmäßiger Bildung und von einem sehr lädierten Juristen. Die gerichtlichen Behörden können die Errichtung des Büros nur mit Dank begrüßen, denn es bedeutet für sie eine große Erfahrung an Zeit und Mühe, wenn Eingaben sachgemäß abgelegt sind. Ist die Begründung des Büros höchst nachadvanceniert, so muß man allerdings zugeben, daß das Büro nicht überall so leicht nachgezogen werden kann, wie in Berlin. Die Sprache der in das Büro deputierten Anwälte soll zweitens dem Treiben der Winkelaufläufen zwielichtigen Verdacht thun. Bei dem geplanten Bureau kann man sich daraus verabschieden, daß es den Rath in freier Weise geben und daß es oft genug ungeliebte Streitigkeiten verhindern wird. Die Winkelaufläufen lassen sich nicht nur die Eingaben, die sie entwerfen, entziehen, sondern sie werden, wenn sie im Rath gestellt werden, ob ein Prozeß angezeigt werden soll, noch regelmäßig dazu zwecken, weil sie selbst von Unbermittelten etwas heranzubringen wissen. Schließlich ist es natürlich noch ein großer Unterschied, ob der Rath von einem wirklichen Juristen erhebt wird oder von einer Verhältnisfreiheit von durchaus unregelmäßiger Bildung und von einem sehr lädierten Juristen. Die gerichtlichen Behörden können die Errichtung des Büros nur mit Dank begrüßen, denn es bedeutet für sie eine große Erfahrung an Zeit und Mühe, wenn Eingaben sachgemäß abgelegt sind. Ist die Begründung des Büros höchst nachadvanceniert, so muß man allerdings zugeben, daß das Büro nicht überall so leicht nachgezogen werden kann, wie in Berlin. Die Sprache der in das Büro deputierten Anwälte soll zweitens dem Treiben der Winkelaufläufen zwielichtigen Verdacht thun. Bei dem geplanten Bureau kann man sich daraus verabschieden, daß es den Rath in freier Weise geben und daß es oft genug ungeliebte Streitigkeiten verhindern wird. Die Winkelaufläufen lassen sich nicht nur die Eingaben, die sie entwerfen, entziehen, sondern sie werden, wenn sie im Rath gestellt werden, ob ein Prozeß angezeigt werden soll, noch regelmäßig dazu zwecken, weil sie selbst von Unbermittelten etwas heranzubringen wissen. Schließlich ist es natürlich noch ein großer Unterschied, ob der Rath von einem wirklichen Juristen erhebt wird oder von einer Verhältnisfreiheit von durchaus unregelmäßiger Bildung und von einem sehr lädierten Juristen. Die gerichtlichen Behörden können die Errichtung des Büros nur mit Dank begrüßen, denn es bedeutet für sie eine große Erfahrung an Zeit und Mühe, wenn Eingaben sachgemäß abgelegt sind. Ist die Begründung des Büros höchst nachadvanceniert, so muß man allerdings zugeben, daß das Büro nicht überall so leicht nachgezogen werden kann, wie in Berlin. Die Sprache der in das Büro deputierten Anwälte soll zweitens dem Treiben der Winkelaufläufen zwielichtigen Verdacht thun. Bei dem geplanten Bureau kann man sich daraus verabschieden, daß es den Rath in freier Weise geben und daß es oft genug ungeliebte Streitigkeiten verhindern wird. Die Winkelaufläufen lassen sich nicht nur die Eingaben, die sie entwerfen, entziehen, sondern sie werden, wenn sie im Rath gestellt werden, ob ein Prozeß angezeigt werden soll, noch regelmäßig dazu zwecken, weil sie selbst von Unbermittelten etwas heranzubringen wissen. Schließlich ist es natürlich noch ein großer Unterschied, ob der Rath von einem wirklichen Juristen erhebt wird oder von einer Verhältnisfreiheit von durchaus unregelmäßiger Bildung und von einem sehr lädierten Juristen. Die gerichtlichen Behörden können die Errichtung des Büros nur mit Dank begrüßen, denn es bedeutet für sie eine große Erfahrung an Zeit und Mühe, wenn Eingaben sachgemäß